

Bald hat das Dach keinen Durchblick mehr

Am Wohler Postplatz ist der Baustart bei der neuen Überbauung «Monolith» erfolgt. Die ehemalige Bäckerei Kuhn wird abgerissen.

Marc Ribolla

Genau 150 Jahre trotzte das Geschäftshaus der ehemaligen Bäckerei Kuhn am Wohler Postplatz Wind und Wetter. Seit knapp zweieinhalb Jahren ist aber auch klar, dass das Schicksal des 1870 erbauten Gebäudes besiegelt ist. Auf dem Areal entsteht ein neues, sechsstöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit 19 Wohnungen und Gewerberäumen im Erdgeschoss. Das Projekt läuft unter dem Namen «Monolith» unter der Bauherrschaft der Zeughaus Immobilien AG in Lenzburg und wurde verfasst durch das Büro Urs Müller Architekten in Wohlen. Die Baubewilligung für die neue Liegenschaft wurde schon 2018 erteilt.

Passiert ist auf dem Areal seither praktisch nichts. Erst in den letzten Tagen sticht eine markante Veränderung allen ins Auge, die am Gebäude an der Ausfallachse Richtung Muri/Sarmenstorf vorbeikommen. Plötzlich sieht man durch den Dachstock hindurch. Sämtliche Dachziegel sind entfernt. Ein kurioser Anblick.

Rund zwei Jahre Bauzeit sind vorgesehen

Wie Architekt Urs Müller bestätigt, ist der Baustart tatsächlich erfolgt. Die verschwundenen



Durchsichtiges Dach: Beim ehemaligen Geschäftshaus der Bäckerei Kuhn in Wohlen sind alle Dachziegel entfernt.

Bild: Marc Ribolla

Ziegel haben also nichts mit Sicherheitsmassnahmen wegen der Stürme in jüngster Zeit zu tun. Der Abriss erfolgt Schritt für Schritt. «Heute geht man nicht

mehr wie früher einfach mit dem Bagger dahinter. Es wird alles getrennt, Ziegel, Holz, Metall und weitere Materialien, und dann entsorgt», sagt Müller. Der

Rückbau und Abbruch beansprucht insgesamt rund vierzig Tage. Anschliessend rechnet Müller mit einer Bauzeit von zwanzig Monaten, sodass der

«Monolith» 2022 bezugsbereit ist. Einige der Eigentumswohnungen sind bereits verkauft. Äusserlich gibt es eine Backsteinfassade. Aus zweierlei

Gründen, wie Müller erklärt. «Einerseits ist die Fassade so möglichst unterhaltsarm, andererseits ist es ein Wortspiel. Das «Back» erinnert an die ehemalige Bäckerei, die dort jahrzehntelang beheimatet war», sagt der Architekt. Der Projektname «Monolith» rühre zudem vom Grundriss der Parzelle her.

Baugesuch bei der alten Post noch hängig

Nur einen leichten Backsteinwurf entfernt herrscht Status quo. Leicht schräg gegenüber des «Monolith» ist bei der alten Post eine weitere Überbauung durch die gleichen Protagonisten geplant (die AZ berichtete). Im 19 Meter hohen Neubau werden dereinst 26 Wohnungen untergebracht. Noch liegt eine entsprechende Baubewilligung aber nicht vor, das Baugesuch ist noch hängig. «Ein Gutachten läuft», sagt Müller. Wann das Projekt tatsächlich die Baureife erhält und alle rechtlichen Instanzen durchlaufen hat, kann der Architekt nicht abschätzen. Die Bauherrschaft möchte sowieso zuerst den «Monolith» realisieren, bevor auf der anderen Strassenseite die Bagger auffahren werden. Sobald es losgeht, ist bei der alten Post mit einer Baudauer von 15 Monaten zu rechnen.

Alle wollen helfen: Von der Kirchgemeinde bis zum Fanclub

Die reformierte Kirchgemeinde Muri-Sins bietet Arbeitsplätze an, ein Fanclub des FC Wohlen Hilfe beim Einkaufen.

Das Corona-Virus stellt viele vor Probleme. Ältere Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen und somit auch nicht einkaufen gehen sollten. Berufstätige Eltern, deren Kinder nun plötzlich zu Hause statt in der Schule sind und eine Betreuung brauchen. Zum Glück ist die Solidarität in der Region riesig. Kaum hatte der Bundesrat die verschärften Massnahmen im Kampf gegen das Virus und damit die zusätzlichen Einschränkungen kommuniziert, haben auch Freiämterinnen und Freiämter in den sozialen Medien ihre Hilfe angeboten. So wurde etwa die Facebookgruppe «Gemeinsam und solidarisch – Bezirk Bremgarten» gegründet (die AZ berichtete).

Einkaufen statt den FC Wohlen anfeuern

Auch der Fanclub Gate Süd Wohlen – GS14 wurde aktiv und wandte sich an all jene, die zur Risikogruppe gehören und zu Hause bleiben sollten: «Wir als Fangruppierung des FC Wohlen möchten all diesen Menschen in unserer Gemeinde nach Möglichkeit unter die Arme greifen. Gerne unterstützen wir euch bei Einkäufen, Besorgung von Medikamenten, Sonstigen Tätigkeiten im öffentlichen Raum.»

Wer eine solche Hilfe benötigt, kann sich unter fanverantwortliche@fcwohlen.ch melden, teilt der Fanclub mit und schliesst mit den Worten: «Solidarität ist unsere stärkste Waffe. Gemeinsam überstehen wir diese Krise!»

Mit diesem Angebot steht der Wohler Fanclub nicht alleine da. Auch mehrere Gemeinden geben ihrer Bevölkerung Tipps, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe benötigen. In Merenschwand soll man sich etwa an den Sozialdienst wenden, in Muri und Uezwil an die Gemeindekanzlei.

Kirchgemeinde stellt Arbeitsplätze zur Verfügung

Ein spezielles Angebot macht die reformierte Kirchgemeinde Muri-Sins: Sie bietet in ihren Räumen in Muri und Sins Arbeitsplätze auf Zeit an. «Wegen der aktuellen Gesundheitskrise müssen Büroarbeiten zunehmend von zu Hause aus erledigt werden: Home-Office ist angesagt. Zugleich bleiben Kinder wegen der Schulschliessung ebenfalls daheim», heisst es in einer Mitteilung. Je nach Wohnsituation könne das für Familien zu einer ziemlichen Belastung werden. Ab Montag stellt die reformierte Kirche Muri-Sins nun

in Muri und Sins bis auf weiteres je vier Arbeitsplätze zur Verfügung. «Wir sind gespannt, wie das Angebot aufgenommen wird», sagt der Sinsler Pfarrer Hansueli Hauenstein. Es wird ab Freitag publiziert.

Die Arbeitsplätze bieten genügend Arbeitsfläche, Stromanschluss und eine WLAN-Verbindung. Sie seien räumlich so getrennt, dass sie dem nötigen «Social Distancing» entsprechen. Ergänzende Infrastruktur wie WC oder Kaffeemaschine seien ebenfalls vorhanden. Das Angebot gilt ab Montag, 23. März, bis auf weiteres und ist kostenlos. Die Arbeitsplätze können halbtagsweise reserviert werden. Die Benutzungszeiten sind Montag bis Freitag je 8 bis 11.30 und 14 bis 17.30 Uhr. Die Lokalitäten befinden sich in den Kirchenräumen an der Aarauerstrasse 2 in Sins und an der Maiholzstrasse 24 in Muri. Anmeldungen und Anfragen sind in Sins an Pfarrer Hansueli Hauenstein, Tel. 0417872842, hansueli.hauenstein@ref-muri-sins.ch und in Muri an das Sekretariat der Kirchgemeinde, 056 664 1140, info@ref-muri-sins.ch, zu richten.

Eddy Schambron und Fabio Vonarburg



Am 25. April 2021 werden sich historische Fahrzeuge am Mutschellen wieder spannende Rennen liefern.

Bild: Archiv/André Albrecht

GP Mutschellen wird auf nächstes Jahr verschoben

«Wir machen weiter!», teilen die Organisatoren mit. Das Motorsportspektakel findet jetzt am 25. April 2021 statt.

Bereits seit letztem Freitag ist klar: Der GP Mutschellen findet heuer nicht am regulären Termin vom 26. April statt. Offen liessen die Organisatoren noch, ob der Anlass auf den Herbst verschoben, im nächsten Jahr durchgeführt wird, oder doch erst am nächsten regulären Termin in zwei Jahren die Rennmotoren am Mutschellen wieder brummen. Nun steht fest: Das diesjährige Rennen wird auf den 25. April 2021 verschoben. «Wir machen weiter!», schreiben die Organisatoren in einer Medienmitteilung und betonen, dass ihnen die Verschiebung des Anlasses schwer gefallen sei. Wegen der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die bereitgestellt sind, wegen des kom-

plett ausgebuchten Fahrerfelds, und auch der vielen engagierten Sponsoren. «Doch der Schutz der Bevölkerung und aller Beteiligten hat für uns oberste Priorität. Wir freuen uns trotz allem, dass wir dank der grosszügigen Landbesitzer, Behörden und dem Hauptsponsor Porsche Zentrum Zürich den GP Mutschellen verschieben konnten. Wir hoffen, dass wir auch nächstes Jahr auf alle weiteren Beteiligten zählen können», schreiben die Organisatoren des GP Mutschellen. Das Spektakel der historischen Automobile und Motorräder zieht im Zwei-Jahres-Rhythmus seit 2004 jeweils zwischen 10 000 und 14 000 Zuschauer sowie 300 Teilnehmern an. (az)

Angestellte auf Strasse beraubt

Oberlunkhofen Eine Angestellte des Volg-Ladens an der Zürcherstrasse in Oberlunkhofen wurde gestern Mittwoch kurz nach elf Uhr beraubt, als sie die Einnahmen zu Fuss zur örtlichen Bankfiliale brachte, wie die Kantonspolizei Aargau mitteilt. Auf dem Weg zur Bank hielt ein dunkler Wagen neben ihr. Durch das offene Fenster packte sie der Beifahrer am Ärmel, versetzte ihr einen Schlag und entriess die Brieftasche. Danach fuhr der Wagen mit der Beute von mehreren tausend Franken in Richtung Zugerstrasse davon. Die junge Frau blieb unverletzt. Laut ihrer Beschreibung handelt es sich beim Beifahrer um einen Mann mit dunkler Hautfarbe und lockigem Haar. Die Kantonspolizei sucht Zeugen. (az)

Rostschaden am Kreiselschmuck

Häggligen Nachdem der Fasnachtsschmuck vom Kreisel entfernt wurde, musste die Hächle-Gugge feststellen, dass das Kunstobjekt nun Spuren von Verfärbungen aufweist, die aufgrund des Fasnachtsschmucks entstanden sind. Eine Entschuldigung an die Adresse des Gemeinderats ist umgehend durch die Hächle-Gugge erfolgt. Gemäss Aussage des Künstlers wird sich der Rostschaden in den nächsten Monaten selber regenerieren. (az)